

Pfungstadt ist für alle da

Ob internationale Qualifikationsleistungen erfüllt werden sollen oder zum ersten Mal Bahnwettkampfluft geschnuppert wird – in Pfungstadt gelingt die Symbiose problemlos

Es ist zur Tradition geworden. Von Mai bis September wird jeweils am ersten Mittwochabend ab 18 Uhr ein Abendsportfest ausgetragen. Die Regeln sind einfach: Die Laufdisziplinen reichen von 100 bis 5000 m, hinzu kommen Wurf- und Sprungdisziplinen. Jeder Start 5 €. Das war's, denn wirklich jeder darf mitmachen. Egal, ob von den richtig schnellen eine Meisterschaftsnorm unterboten werden soll, eine alte Bestmarke endlich geknackt werden will oder ob zum ersten Mal die Spikes geschnürt werden: alle starten gemeinsam. In Pfungstadt werden die Läufe nur nach der Meldezeit eingeteilt.

Da kann es schon mal vorkommen (wie beispielsweise im Juni dieses Jahres), dass man über die Stadionrunde gegen den amtierenden Zehnkampf-Europameister antritt oder aber sich über die 12,5fach so lange Distanz vom Qualifikationsversuch für Zürich ziehen lassen kann. Die Stadionrekorde sind entsprechend beeindruckend. In Pfungstadt gelingt die Symbiose von Leistungs- und Breitensport, von jung gegen alt und Frau gegen Mann problemlos. Es gebe Funktionäre, so Stadionsprecher Gerald Hoffmann, dessen Stimme einfach zum Abendsportfest dazugehört, die seien nicht so begeistert vom gleichzeitigen Start beider Geschlechter. Das aber stört die Organisatoren nicht. Das war schon immer so, ist auch schöner so, und bleibt auch weiter so!



Der Ablauf ist einfach: Auf der Homepage des Pfungstädter Leichtathletikvereins informieren, welche Disziplinen genau angeboten werden. Die Startzeit merken. Rechtzeitig im Stadion sein und vor Ort die Meldung ausfüllen, abgeben und bezahlen (Voranmeldungen sind nicht möglich). Aufwärmen. Auf der zugewiesenen Bahn Aufstellung nehmen. Nach dem Startschuss alles geben. Im Ziel jubeln, dann Auslaufen. Glücklicherweise nach Hause fahren und dann wieder auf den nächsten ersten Mittwoch des Monats freuen. Und wer von dem

monatlichen Abendsportfesten immer noch nicht genug hat, der darf auch sonst ab und zu in die südhessische Mittelstadt kommen, denn für Läufer gibt es noch weitere Angebote, wie etwa den Stadt- oder den Crosslauf. Sogar deutsche Hochschulmeisterschaften wurden in Pfungstadt bereits ausgerichtet.

Doch zu den aktuellen Leistungen: wie eigentlich immer eröffnen die 100m-Sprinterinnen und Sprinter den Leichtathletikabend. Und wie immer gibt es auch heute sehr enge Rennen. Ungewöhnlich dabei: am heutigen Abend ist der dritte Lauf der Männer der schnellste. Die Sieger der ersten beiden Läufe landen auf Gesamtrang acht und neun. So waren Florian Daum (11,13 s), Marius Ulmer (11,14 s) und Tillman Hofrichter (11,35 s) am heutigen Abend aus dem dritten 100 m Lauf die schnellsten.

Über die 200 m dann wieder alles normal. Die Namen der Schnellsten bleiben die gleichen, diesmal aber aus dem ersten Lauf. Florian Daum siegte in 22,08 s, bevor Marius Ulmer (22,14 s) und Tillmann Hofrichter (22,47 s) folgen.

Bei den Frauen sorgte eine junge Athletin über die 100 m für Aufsehen: Eva-Marie Gruber, Jahrgang 1999, wurde mit ihrer Zeit von 12,97 Sekunden Gesamt-Dritte. Schneller waren nur Lena-Marie Grünagel (12,45 s) und Lisa Munzer (12,79 s) aus der Hauptklasse. Über die 200 m verteilte sich das Podium über die ersten beiden Läufe. Gesamtschnellste Lena-Marie Grünagel (25,50 s) siegte im ersten Lauf, Nummer zwei Christiane Mack (27,78 s) und Nummer drei Christina Eisfeld (27,94 s) bekämpften sich im zweiten Lauf.

Bei den 800 m tummeln sich dann so richtig viele Läuferinnen und Läufer im Start- und Zielbereich. Insgesamt wird die doppelte Stadionrunde heute sieben Mal gestartet. Der erste Lauf ist fest in den Händen von Nico Sonnenberg (1:55,41 min), der von Beginn an alleine vorne weg läuft. Gerne wäre der Schützling von Bundestrainer Wolfgang Heinig schneller gelaufen, am Ende war dann aber die Luft raus. Ihm folgten Vereinskollege Stephan Voskuhl nach 1:57,27 min und Felix Trogisch (1:58,26 min).

Und auch weitere Athleten aus der Heinig-Truppe tummelten sich im Pfungstädter Leichtathletikstadion. Gesa Felicitas Krause und Diana Sujew schonten sich bereits für die EM, letztere Zwillingsschwester wagte sich aber ebenso wie Nico an die 800 m. Angefeuert und –getrieben von Tempomacher Ruben Zillig musste sich Elina (2:04,13 min) aber knapp Denise Krebs vom TV Wattenscheid geschlagen geben. Diese freute sich über die starke Zeit (2:03,36 min), wäre natürlich aber noch lieber Bestzeit gelaufen, zu der ca. eine halbe Sekunde fehlte. Sonja Mosler (2:06,30 min) lief lange Zeit noch vor den Favoritinnen, wurde am Ende aber überspurtet.

Auch die weiteren 800 m Läufe gestalteten sich spannend. Bei optimalen äußeren Bedingungen ohne Wind und nicht zu heißen Temperaturen wurden einige Best- und Wunschzeiten geknackt.

Bei den als nächstes ausgetragenen 1500 m Läufen gab es dann sogar drei Rennen. Das August-Stadionfest war wirklich gut besucht! Das erste drehte sich ganz darum, die magische Grenze der vier Minuten zu unterbieten. Vier Mann lieferten sich ein knappes Duell, nur zwei schafften es unter die vier-Minuten-Marke: Mirco Zenzen mit 3:58,85 min und Matthias Berg mit 3:59,50 min. Klaus Angerer (4:01,11 min) und Markus Schweikert (4:01,97 min) müssen sich noch ein weiteres Mal versuchen.

Schnellste Frauen waren heute die von der Langstrecke kommenden Wiesbadenerinnen Kerstin Stephan (4:43,08 min) und Christina Walloch (4:46,88 min), die die zweitschnellste Katharina Rach (4:44,10 min) aus Marburg einrahmten.

Und auch Teamsport gab es auf der Rundbahn zu bewundern, denn sowohl männliche wie auch weibliche Staffeln kamen zu Stande. Über die 4x100 m waren bei den Frauen der LC DJK Mannheim in der Besetzung Buch, Naldemeyr, Anghöfer und Walker in 54,51 s die schnellsten, bei den Männern die LG Rheinfront (47,33 s) in der Besetzung Bernhardt, Ruppert, Reber und Peschel.

Bevor dann zum Schluss die Rundbahn den Langtretern überlassen wurde, wurde ein weiteres Mal gesprintet: für die Viertelmeiler galt es, die Zähne zusammen zu beißen. Über die 400 m der Frauen zeigte Julia Schaefers, extra aus Leverkusen angereist, eine famose Leistung. Nach 54,90 Sekunden blieb die Uhr für sie stehen. Lisa Munzer (59,87 s) und Leah Simon (60,00 s) wirkten dabei schon weit abgeschlagen. Bei den Männern absolvierte Florian Daum ein beachtliches Programm. Nach seinen Siegen über 100 und 200 Meter gewinnt er auch die Stadionrunde in 50,26 Sekunden. Auf dieser Strecke folgen ihm andere Namen denkbar knapp: Ludwig Sömann (50,42 s) und Sven Blebner (50,78 s).

Mit leichter Verspätung konnten dann die beiden 5000 m Rennen gestartet werden. Das ärgerliche dabei: als dann endlich die Startliste für den ersten Lauf gebracht wurde, frischte der Wind auf. Ab sofort musste zum Teil gegen diesen angelaufen werden. Vielleicht mit ein Grund, warum Sven Perleth (15:46,48 min) ab 3000 m einen Mitläufer gebraucht hätte. So musste der Läufer, der lange wie der sichere Sieger aussah, dem Tempo am Ende etwas Tribut zollen und sich noch vom schnellsten Verfolger, Adrian Grellneth (15:44,28 min), abfangen lassen. Dieser konnte im Ziel dann seinem Bruder Kevin (6., in 16:12,23 min) stolz erzählen, dass die Verfolgungsjagd noch glückte. Insgesamt blieben heute vier Läufer unter 16, etliche weitere unter 17 Minuten und sorgten für das gewohnt hohe Niveau.

Bei den Frauen war Christina Walloch mit 18:01,64 min die schnellste, obwohl sie nach ihrem Einsatz über die 1500 m „nur“ Tempo für einen Vereinskollegen machte und sich damit dankend revanchierte. Sigrid Grygosch (19:21,41 min) und Vera Schoormann (20:49,95 min) konnten und wollten bei diesem Tempo nicht mitgehen.

Als Schlussfazit kann festgehalten werden, dass in Pfungstadt trotz Schulferien berechtigt großer Andrang herrscht. Wie immer top organisiert mit einfachem Ablauf kommen alle Sportler auf ihre Kosten. Und seien wir einmal ehrlich: Was wäre die (hessische) Leichtathletik ohne die Wettkämpfe in Pfungstadt? Da wären die Freiluft-Bestenlisten jedes Jahr um etliche Einträge kürzer.